

Stadtpark Alter Friedhof
Erläuterungsbericht Entwurf Freianlagen

Stand 10.05.2023



Auftraggeber: Stadt Waldenbuch
Tiefbauamt
Marktplatz 5
71111 Waldenbuch

Auftragnehmer: Kienleplan GmbH
Landschaft Städtebau Planung und Gutachten
Hauptstraße 73/210
70771 Leinfelden-Echterdingen

Bearbeiter: B. Eng. LA Katja Malin Hölzer



Ausgangssituation

Aufgrund der wahrnehmbaren Abwanderung von Einzelhandel und Bewohnern hat die Gruppe Stadtmarketing Waldenbuch die Innenstadtentwicklung ins Leben gerufen. Einen daraus abgeleiteten Themenschwerpunkt stellt die „Umwandlung des Alten Friedhofs in einen Stadtpark dar.

Unter dem Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ soll auch der Aspekt der Klimaneutralität ein Hauptaugenmerk sein, welches im Entwurf berücksichtigt wird und somit einen Beitrag zur Aufwertung der Stadt leistet.

Auf Grundlage der vorangegangenen Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2020 soll nun ein präziser Entwurf entwickelt werden.

Planungsziele

Der Alte Friedhof Waldenbuch soll im Rahmen der Planungsmaßnahmen eine neue Funktion als Stadtpark erlangen und dennoch in seinem ursprünglichen Charakter erhalten bleiben. Die vorhandene Topographie bleibt weitestgehend unangetastet, ebenso wie die grundsätzlichen Wegstrukturen und wichtige Relikte des ehemaligen Friedhofs.

Durch eine dezente, naturhafte Sprache entsteht ein Ort, der sowohl Kindern einen Ort zum Spielen, Entdecken und Lernen bietet als auch Erwachsenen und älteren Menschen einen Treffpunkt mit Möglichkeiten zum Verweilen.

Blühende Wiesen und Gehölze sorgen für eine ausgeprägte Artenvielfalt und erhöhen die Attraktivität des Ortes.

Die Verbindung des Alten Friedhofs mit der Kirchhalde und dem Panoramaweg wird durch Treppenanlagen, welche dem anspruchsvollen Gelände gerecht werden, gesichert.

Erläuterungen

510 Erdbau

Für die Erstellung der Belags- und Grünflächen, der Fundamente als auch für Entwässerungs- und Elektroleitungen ist Bodenaushub erforderlich. Aufgrund der anspruchsvollen Geländesituation werden zudem vereinzelt Geländemodellierungen erforderlich. Hierfür kann ein Teil des Bodenaushubs wiederverwendet werden. Teilweise stark überwucherte Teile der Trockenmauer im hinteren Bereich des alten Friedhofs werden durch einen Bodenabtrag wieder freigelegt und die bestehenden Schubkräfte der Vegetationsschicht gemildert.

530 Oberbau/ Deckschichten

Im Bereich des neuen Stadtparks sollen die bestehenden Wegstrukturen weitestgehend erhalten werden. Um diese möglichst barrierearm zu gestalten, gleichzeitig aber den ökologischen Wert zu erhalten, soll der Großteil des Hauptwegs im unteren Bereich mit einem Betonwerksteinpflaster versehen werden. Den restlichen Teil des Hauptweges bildet ein Rasen- und Drainfugenstein, welcher eine grüne Fuge ausbildet. Der zweite Weg, im oberen Bereich des Stadtparks, wird über eine wassergebundene Wegedecke in grauer Farbe geschaffen. Die gepflasterten Bereiche inmitten der Schlepp-

stufenanlage werden ebenfalls mit einem Rasen- und Drainfugenstein ausgebildet.

Die Treppenanlage zwischen Kirchhalde und Panoramaweg wird mit demselben Betonwerksteinpflaster ausgestattet, wie der Hauptweg des unteren Stadtparks, ebenso die Panoramaplattform. Die Zugangsrampe zu dieser sowie der Serpentinweg werden asphaltiert um eine angenehme Begeh- und Befahrbarkeit gewährleisten zu können.

Die Fläche um das Kriegerdenkmal wird analog zum oberen Weg des Stadtparks mit einer wassergebundenen Wegedecke in grauer Farbe ausgebildet.

Die Spiel- und Bewegungsflächen des Stadtparks werden mit einem Fallschutzbelag aus Holzhackschnitzeln aufgefüllt, um ein sicheres Spiel und Erleben ermöglichen zu können.

540 Baukonstruktionen

Um den Eingriff in das Bestandsgelände und die Dimension der benötigten Geländestützmauer so gering wie möglich zu gestalten, wird die Aussichtsplattform um ca. einen Meter in das Gelände abgesenkt. Eine Geländestützmauer fängt den Geländesprung zwischen der Aussichtsplattform und dem Bestandsgelände, bzw. dem Serpentinweg ab. Die sichtbare Mauer wird als Trockenmauer mit z.B. Sandstein errichtet und 10% gegen das Gelände geneigt. Die Tragschicht sowie die drainierte Hinterfüllung der Mauer erfolgt mit Schotter. Der entlang der Mauer verlaufende Wegeabschnitt überwindet den letzten Höhensprung des insgesamt ca. 11,5 m Höhenunterschiedes mit ca. 8% Neigung.

Die bestehenden U-Stein-Mauerteile im Eingangsbereich werden durch Sitzstufen aus großformatigen Natursteinen ersetzt. So kann der starke Geländeanstieg überwunden werden bei gleichzeitiger Schaffung neuer Aufenthaltsmöglichkeiten. Auch hier erfolgt die Gründung über ein Ortbetonfundament mit einer Tragschicht aus Schotter. Der Weg entlang des Eingangsbereichs verläuft mit ca. 11% Neigung.

Aufgrund des teils starken Geländeanstiegs werden mehrere Stufenanlagen benötigt. Im Bereich des Stadtparks sollen diese analog zu den bestehenden Strukturen mit Schleppestufen aus Naturstein angelegt werden. Der Höhensprung im Bereich der Sitzstufen sowie der Anstieg zwischen Kirchhalde und Panoramaweg werden über Betonblockstufen überwunden. Diese werden mit Handläufen aus Edelstahl begleitet.

Ein bereits bestehender Trampelpfad entlang des Kriegerdenkmals, welcher in der Kirchhalde mündet, wird durch eine Treppenkonstruktion aus Stahl ersetzt, welche über dem Geländeniveau ver-

läuft, wodurch die bestehende Vegetation möglichst wenig beeinträchtigt wird.

550 Technische Anlagen

Ein Großteil der anfallenden Regenwassermenge kann über die bestehenden Grünflächen versickert werden. Der neu errichtete Hauptweg des Stadtparks ist ordnungsgemäß nach DIN 1986-100 zu entwässern. Hier sind Entwässerungseinrichtungen in Form von Entwässerungsrinnen erforderlich.

Um die Entwässerung des Serpentinwegs zu sichern, wird hangseitig eine Schotterfüllung eingebracht.

Der Hauptweg des Stadtparks sowie die Stufenanlage zwischen Kirchhalde und Panoramaweg müssen nach den Vorschriften ausreichend beleuchtet werden. Hierfür erfolgen zunächst die nötigen Erdarbeiten, darauffolgend das Einziehen von Erdkabeln. Es werden im Bereich der Wegeflächen einfache Mastleuchten vorgeschlagen. Kleinere Wege und der Bereich des Kriegerdenkmals sollen vorerst unbeleuchtet bleiben, um Flora und Fauna nicht zu stören und die lokale Lichtverschmutzung möglichst gering zu halten.

560 Einbauten

Die Sitzgelegenheiten des neuen Stadtparks werden von den Vorgaben der Stadt Waldenbuch, bzw. deren Regelausstattung vorgegeben. Ebenso wird mit Abfallbehältern verfahren.

Der Spiel- und Bewegungsbereich soll durch niederschwellige Angebote, wie Baumstämme zum Klettern und Balancieren oder verschiedene Konstruktionen aus Weidenruten gestaltet werden. Hier erfolgt die Errichtung eines Weidentipis mit einem Durchmesser von drei Metern. Ein Weidentunnel, welcher in zwei Teilstücke von sieben und ca. drei Metern geteilt wird, schließt an ein bestehendes Gehölz an. Dieses dient durch einen entsprechenden Schnitt als eine Art Höhle und dem Versteckspiel.

Um Kindern und Schulklassen die Wichtigkeit der Natur und Umwelt näher zu bringen, werden verschiedene Angebote, wie z.B. Informationstafeln oder Insektenhotels entlang der Wege platziert.

570 Vegetationsflächen

Zur Schaffung der Vegetationsflächen erfolgt im Voraus eine Bodenverbesserung im Bereich der Solitärgehölze. Die Vegetationsflächen gliedern sich in Pflanz- und Wiesensaatflächen. Darunter fallen eine extensiv bepflanzte Mischpflanzungen im Bereich der Spiel- und Bewegungsangebote, Blühwiesen auf dem Gelände des Stadtparks und der Grünfläche zwischen Kirchhalde und Panoramaweg, sowie Gehölzunterpflanzungen, bestehend aus Bodendeckern. Die extensive Pflanzung wird mit einer Schicht aus Rindenmulch bedeckt. Die geplanten Gehölze werden ordnungsgemäß und nach Vorschrift gepflanzt.

Alle Vegetationsflächen und Einzelpflanzungen verstehen sich inklusive Fertigstellungspflege für eine Vegetationsperiode nach der Pflanzung.

590 Sonstige Maßnahmen Für die jeweiligen Baustellenabschnitte sind Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs während der Bauzeit, wie auch Baustelleneinrichtungen erforderlich. Insbesondere der Gehölzbestand muss durch fachgerechte Maßnahmen gesichert werden. Eine provisorische Baustellzufahrt ermöglicht maschinelle Arbeiten sowie Lieferungen und Abtransporte.
Die Flächen, unter anderem die bestehenden Belagsflächen sowie Mauerteile, müssen rückgebaut werden.
Zur Schaffung der Vegetationsflächen sind Rodungsarbeiten, welche größtenteils Gehölze betreffen, erforderlich.
Die anfallenden Oberbeläge samt Einfassungen müssen rückgebaut und ordnungsgemäß entsorgt werden. Ein Teil des Bodenaushubs kann in Form von Geländemodellierungen wieder eingebaut werden, der Rest ist ordnungsgemäß zu entsorgen. Abgebrochene Beläge und Betonreste werden ebenfalls fachgerecht und nach Vorschrift entsorgt.

Aufgestellt

Leinfelden-Echterdingen, 10.05.2023